

E-Mount

KAMERA/BEGRIFFE

E-Mount: Sonys spiegelloser Objektivanschluss mit 46,1mm Durchmesser und kurzem Auflagemaß — adaptierbar für viele Fremdobjektive.

Technische Details Das E-Mount-System arbeitet mit einem Durchmesser von 46,1 mm bei einer Tiefe von 6,5 mm und nutzt acht elektrische Kontakte für die Übertragung von Blendensteuerung, Bildstabilisierung und Autofokus-Daten. Die kurze Sensor-Flansch-Distanz von 18 mm ermöglicht kompakte Objektivkonstruktionen und die Adaptation fremder Objektive über entsprechende Adapter. Sony unterscheidet zwischen FE-Objektiven (Vollformat, 35mm-Sensor) und E-Objektiven (APS-C-Sensor). Der Mount überträgt bis zu 60 fps Bilddaten und unterstützt erweiterte Funktionen wie Eye-AF und Real-Time-Tracking.

Geschichte & Entwicklung Sony führte das E-Mount-System 2010 mit der NEX-3 und NEX-5 ein, um gegen Micro Four Thirds und andere spiegellose Systeme zu konkurrieren. 2013 erweiterte Sony das System um FE-Objektive für Vollformatsensoren mit der 77-Serie. Ein Wendepunkt kam 2017 mit der 7R III, die professionelle Filmemacher durch ihre 4K-Aufnahmefähigkeiten anzog. Heute umfasst das E-Mount-Sortiment über 60 native Objektive von Sony und Drittherstellern wie Sigma, Tamron und Zeiss.

Praxiseinsatz im Film Cinematographer Roger Deakins nutzte Sony FX9-Kameras mit E-Mount für Teile von "1917" (2019), während die FX6 mit E-Mount bei Produktionen wie "The Mandalorian" für spezielle Aufnahmen eingesetzt wurde. Das System ermöglicht schnelle Objektivwechsel zwischen verschiedenen Brennweiten ohne mechanische Justierung. Besonders bei dokumentarischen Arbeiten schätzen Kameralleute die kompakten Abmessungen und die Möglichkeit, vintage Objektive über Adapter zu nutzen. Die elektronische Bildstabilisierung arbeitet kameraintern mit kompatiblen Objektiven zusammen.

Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu Canons RF-Mount (54mm Durchmesser) oder Nikons Z-Mount (55mm) bietet E-Mount einen kleineren Durchmesser, was kompaktere Objektive ermöglicht, aber die maximale Blendenöffnung bei Teleobjektiven begrenzt. PL-Mount bleibt Standard für High-End-Kinoproduktionen, während E-Mount in der hybriden Foto-/Videografie dominiert. EF-Mount-Objektive lassen sich über Metabones- oder Sigma MC-11-Adapter nutzen, wobei Autofokus-Performance variiert. Für reine Kinoanwendungen konkurriert E-Mount mit RED's proprietary Mounts und ARRIs LPL-Mount. Warum daran fast alles passt Die 18 mm Auflagemaß sind der Grund, warum das E-Mount zum Sammelbecken für fremdes Glas wurde: PL, EF, Nikon F, Leica M und praktisch jedes Vintage-System lassen sich adaptieren, weil hinter dem Bajonett genug Platz bleibt, um die fehlende Strecke im Adapter unterzubringen. Eine verbreitete Angabe dazu ist inzwischen überholt: das E-Mount hatte jahrelang das kürzeste Auflagemaß unter den Vollformat-Systemen — seit 2018 ist Nikon Z mit 16 mm kürzer. An der Adapterbreite ändert das nichts, sie hängt nicht am Rekord, sondern am Abstand zu den älteren Spiegelreflex-Bajonetten (EF 44 mm, Nikon F 46,5 mm).

Im Kinobetrieb Bei den kompakten Sony-Kinokameras — FX6 und FX3 — ist das E-Mount der native Anschluss. Bei der Venice 2 sitzt es unter dem mitgelieferten, abnehmbaren PL-Mount: Schrauben lösen, PL abnehmen, und darunter liegt ein E-Mount mit Hebelverschluss, bei dem das Objektiv nicht gedreht werden muss. An dieselbe Stelle passen auch LPL-Mounts von Drittanbietern. Der praktische Gewinn ist der native Autofokus mit Sony- und Sigma-Optik. Für dokumentarische Arbeit und Einpersonen-Sets ist das kein Komfortmerkmal, sondern der Unterschied

zwischen möglich und nicht möglich.

FilmFarm - filmfarm.de/c/e-mount